

MONTAG
13
MAI

Hochzeit: 17.43, morgens 9.10.11, 12.24 - 9.60 - 12.24, 12.53, morgens 12.19 - 12.53, 13.22 - Sonntag 4.31.

Veranstaltungen des Deutschen Hygiene- und Vollblut-Letz-Viertel-Neumond-Erst-Viertel

13.5. 19.5. 27.5. 4.6.

Die Tage sind vergangen - 232 Folgen noch

Die Geschichte wiederholt sich, und jedesmal kostet es mehr.

Hallidor Laxness

Autorenstellung
Alle Graphiken
(Abw. M. N. M.)

AUS ALTEN HAMBURGER ZEITUNGEN

Am 13. Mai 1918 war der zweite Plingstag. Die Temperatur stieg auf 23 Grad Celsius, das erste Mal, der Besitzer und Direktor des "Erst-Viertel-Neumond" am Seelohdeplatz, ist Plingstomstag gestorben. Darüber wird man des Mannes gedenken, der in jahrelanger Wissenschaft die Originalität seiner Bühne wahrte und pflegte, der alle Hamburg auf den Brettern in die Zeit hinarbeitete.

HAMBURGER ABC

Nipptide nennt man das relativ niedrige Hochwasser, das entsteht, wenn der Mond im letzten Viertel und seine Anziehungskraft dann geringer ist als z. B. bei Vollmond und Neumond, wenn die Anziehungskraft von Mond und Sonne in der gleichen Richtung wirken und Springflut (= besonders hohe Flut) entstehen lassen. Bei Cuxhaven hat eine Springflut durchweg einen um 24 cm geringeren Wasserstand als bei normalem Hochwasser zur Folge; bei Hamburg wirkt sie sich kaum noch aus.

FÜR DIE GUTE LAUNE: DER TÄGLICHE WITZ

Die Mama hat versprochen, die beiden Biben in den Hirnsfilm mitzunehmen. Natürlich mußten sie sich dazu waschen und anziehen. Als sie zum Kino kamen, war das Vorstreich "Jel", sagte Peter da wügend. "Jetzt sollen wir da mit unseren süßen Hülsen!"

Ein Frauenkrebs, der mit Tabletten zu heilen ist

Hauptthema auf dem Gynäkologenkongreß

Dem ersten Krebs, der mit Tabletten heilbar geworden ist, widmeten Nordwestdeutschlands Frauenärzte einen Teil dieses Wochenendes auf ihrem Kongreß im Auditorium maximum. Diese Form von Unterleibskrebs kommt nur selten vor, aber sie wirft interessante wissenschaftliche Fragen auf, die auch mit den aktuellen Problemen der Herzverpflanzung im Zusammenhang stehen.

Dr. Roy Herzig von nationalen Gesundheitsinstitut der Vereinigten Staaten in Bethesda berichtete den 400 Frauenärzten, daß er den Krebs des Zottenzweiges (Chorio-Epitheliom) bei 74 Prozent seiner Patientinnen nur mit ein paar Tabletten geheilt hat. Die Heilung war sogar dann möglich, wenn sich bereits viele Tochtergeschwülste in den Lungen oder der Leber gebildet hatten.

Die Nachricht ist weniger eine medizinische Sensation als ein interessanter Hinweis auf die vielen Rätsel, die der Krebs den Forschern heute noch aufgibt. Der Zottenkrebs nimmt nämlich, wie Präsident Prof. Dr. Klaus Thomsen (Eppendorf) erklärte, eine Sonderstellung unter den mehr als hundert bekannten Krebsarten ein. Er entsteht nach einer Fehlgeburt, manchmal auch nach einer Geburt im Zottenzweige, das zur Placenta gehört. Sein Verlauf ist eigenartig. Manchmal ist er außerordentlich bösartig und führt schon nach kurzer Zeit zum Tode, in anderen Fällen bildet er sich zurück.

Seine merkwürdigen Reaktionen lassen sich nur so erklären: Das Zottenzweige gehört zur Leibschicht und besitzt deshalb auch Erbanlagen des Vaters. Es ist, wenn man es ganz modern ausdrücken will, in der Körper der Mutter verpflanzt worden. Seine Eigenschaften stimmen nur zum Teil mit denen der Mutter im Überein.

Als Heilmittel benutzt Dr. Herzig das aus den USA hergestellte Methotrexat und das aus einem Strahlentherapie aus dem Walden rings um Göttingen entwickelte Actinomycin D. Beide Medikamente

wurden schon seit einiger Zeit zur unterstützenden Krebsbehandlung benutzt. Beide können aber auch Menschen verordnet werden, denen ein neues Herz eingeplant wurde. Die Mittel unterdrücken nämlich die Abwehrkräfte gegen fremdes Gewebe. Dr. Eiblerg in gleicher Gruppe der Immunsuppressiva schlucken, damit sein fremdes Herz nicht abgestoßen wird.

Bei der Behandlung des Zottenkrebses ergeben sich auch ganz ähnliche Probleme wie bei den Herzpatienten. Prof. Dr. Schmidt von der Tumor-Klinik der Ruhr-Universität in Essen rief, die Patientinnen, die mit den beiden Medikamenten behandelt werden, in einer freizeiten Station unterzubringen, in der auch Dr. Ballberg in den ersten drei Monaten nach seiner Operation lebte. Die Medikamente setzen nämlich auch gleichzeitig die Abwehrkraft gegen Infektion herab. In einer freizeiten Station können die Patienten am besten gegen Infektionen geschützt werden.

Der Zottenkrebs ist eine äußerst seltenen Krankheit. Die neue Heilmethode wird nur wenigen Frauen zuteil kommen. Aber dieser Krebs ist ein gutes Studienobjekt für die Zusammenhänge, die zwischen Organtransplantationen und bösartigen Geschwülsten bestehen. Das Bindeglied ist die Immunsuppression, die Unterdrückung der Abwehrkräfte des Körpers. Der Schwerpunkt der Krebsforschung wird sich künftig auf dieses Fachgebiet verlagern. Wahrscheinlich sieht man hier noch viele Überraschungen bevor.

DR. HERBERT L. SCHRADER



'Haus' auf Luftreise

Schwerarbeit leisteten heute vormittag im Hafen die Schwimmkräne "Magnus V" und "Magnus VI" der Firma Ulrich Harms. Im Fährkanal bei Blohm + Voss packten sie die größte Schiffsfektion, die jemals von einer deutschen Werft an Land gebaut worden ist: die Achterschiff-Aufbauten für die "Pioneer Carrier" einen von Blohm + Voss entwickelten ausbaufähigen Schiffsstyp. Die gesamten Aufbauten mit den Assmanns eines Fünf-Etagen-Hauses brachten die beiden Schwimmkräne knapp 1000 Meter weit zum Steinwerder Ufer im Kuhwerder Hafen, wo der 17 000-Tonner liegt. Der Transport verlief ohne Zwischenfälle. Die Aufbauten mit Kommandobrücke, annähernd 400 Tonnen schwer, sind so konstruiert, daß sich bei der "Luftreise" keinerlei Verformungen ergeben. Sogar die Innenrichtung ist schon zu etwa 80 Prozent eingebaut. Der Erfolg dieses Transportes ermutigte Blohm + Voss, in Zukunft 80 Prozent des Innenausbaus an Land zu erledigen. In Foto: M. Moldvay

Streikende Schüler werden nicht gemeldet

Landeschulrat: Höchstens ein Vermerk im Zeugnis

In vielen Hamburger Schulen wurde am Sonnabend von einem Teil der Oberstufe gestreikt. Anlaß war das Gerücht, in der Schulbehörde sollten "schwarze Listen" angelegt werden, mit allen Schülern, die an dem Tag fehlten, um an dem Sternmarsch nach Bonn teilzunehmen.

Wie viele Schulen in Hamburg bestreikt worden sind, konnte heute morgen noch niemand sagen. "Die Schulbehörde hat die Schulen nicht aufgefordert, darüber Meldungen abzugeben", erklärte Landeschulrat Wolfgang Neckel dem Hamburger Abendblatt. Er wies noch einmal nachdrücklich darauf hin, daß die Schulbehörde nie die Absicht gehabt habe, "schwarze Listen" anzulegen. Neckel: "Ich bin allerdings nach wie vor der Meinung, daß für politische Demonstrationen kein Schulfehl gegeben werden kann."

In nur wenigen Gymnasien ist es am Sonnabend zu normalem Unterricht gekommen. Vielfach wurde mit den Lehrern über die Notstandsgesetzgebung und die Demonstrationen diskutiert. Was wird nun gegen die Schüler unternommen, die am Sonnabend fehlten? Neckel: "Das ist Sache der einzelnen Schulen. Wir nehmen da keinen Einfluß. Vermutlich werden die Eltern beschuldigt, daß ihr Sohn oder ihre Tochter einen Tag unentschuldig gefehlt haben. Falls keine nachträgliche Entschuldigung kommt, wird man im Zeugnis einen entsprechenden Vermerk machen."



Posturm-Premiere mit Prof. Weichmann

Bürgermeister Prof. Weichmann war am Sonnabend prominenter Gast bei der Premiere im Restaurant des Posturms.

"Ein Restaurant in 127 Meter Höhe, das sich auch noch dreht, ist eine Attraktion, die sich im wahren Sinne des Wortes sehen lassen kann", sagte der Bürgermeister in seiner Eröffnungsansprache. Das Restaurant hat einschließlich Weinrestaurant und Bar 240 Sitzplätze.

Höflich

Es gibt Tage, an denen Emil ein Gentleman ersten Ranges ist. Zum Beispiel am Zebrastreifen. Steht da dann ein Fußgänger, tritt Emil sanft auf die Bremse, lächelt freundlich und macht mit der rechten Hand eine Geste, die eindeutig sagt: Bitte, gehen Sie. Er gibt seinerseits dem Autofahrer Emil zu verstehen, daß es ihm überhaupt nicht eilig ist, bitteschön, möge er fahren - und mit großbäuerlicher Gastfreundschaft eine Geste gibt, nur er den Weg frei. Emil denkt, ist - und im nächsten Augenblick füllt immer irgend ein krauses Zeug - noch einmal winkt er mit der Hand, nun aber schon mehr in dem Stil, wie man Gänse in den Stall treibt. Der Fußgänger hingegen pocht auf seine Zuverlässigkeit. Das macht Emil unsicher - und der Fußgänger wird es auch. Emil fährt - der Fußgänger geht los - zwar passiert nichts, aber beide haben fast die gleichen Gedanken: "Diese verrückten Autofahrer/Fußgänger!" (Nichtzitat! Bitte streichen.) G. D.

Frau stürzte in die Elbe

Vor den Augen zahlreicher Besucher des Fischmarktes stürzte die 34jährige Lieselotte G. aus St. Pauli am Sonnabend von der Kaiwand in die Elbe. Einem Polizeibeamten gelang es, die Frau von einer Kletterleiter aus auf ein Podest zu ziehen und sie bis die Feuerwehreintrauf, über Wasser zu halten. Mit Unterkühlung wurde Lieselotte G. ins Krankenhaus gebracht werden.

Ehemann schlug die Räuber in die Flucht

Überfall in Groß Borstel Fahndung ohne Erfolg

Mit dem Mut der Verzweiflung stürzte sich in der Nacht zum Sonntag der 66-jährige Kaufmann Richard Ehlers auf einen Räuber. Der Maskierte bedrohte die Frau des Kaufmanns, Herta Ehlers (56 Jahre) mit einem durchbohrten Gasrotmehrevolver. Der Überfall geschah gegen 22 Uhr im Geschäft der Eheleute im Kleingartenverein "Frühau", Groß Borstel.

Zwei maskierte Männer waren in das Geschäft eingedrungen. Während einer die Frau mit der Waffe bedrohte, riß der andere die Ladenkasse auf und stahl daraus 700 Mark. In diesem Augenblick kam Richard Ehlers wieder ins Haus. Ohne zu zögern, rief er der Mann mit der Pistole an. Bei dem Kampf gelang es dem Kaufmann, ihm die Pistole zu entwenden. Daraufhin gaben die Räuber Feuergeleit. Richard Ehlers schoß mit der erbeuteten Waffe hinterher. Die Kugel verfehlte aber ihr Ziel.

Bei der Flucht verlor einer der Räuber eine Schirmmütze und eine Sonnenbrille. Die Polizei vermutet, daß die Täter nicht vom Haus der Überfallenen entfernt, sondern die Fahndung blieb bisher ohne Erfolg.



Die 56jährige Herta Ehlers wurde von dem Maskierten mit dem Revolver bedroht

Es gibt Tag für Tag eine ideale Fliegerverbindung von Hamburg nach New York -

diese:

Start - tagtäglich - von Hamburg 8.25 Uhr mit LH nach London. Um 9.45 Uhr sind Sie dort - und schon um 11.00 Uhr fliegen Sie weiter Richtung New York. Mit uns - in einer VC 10. Das bedeutet: Fliegen genießen. Weil die mächtigen Triebwerke am Heck sitzen, fliegen Sie dem Düsenlärm voraus. In der herrlich ruhigen Kabine, im superbequemen Armsessel - es ist der komfortabelste Economy-Sitz der Welt - vergessen Sie die Zeit. Behaglich lehnen Sie sich zurück, strecken die Beine aus - und fühlen sich ganz einfach wohl. Schon um 13.40 Uhr Ortszeit landen Sie sanft auf Kennedy-Airport in New York. Der Nachmittag liegt noch vor Ihnen!

Sie sind gut aufgehoben bei BOAC überall in der Welt

BOAC
 BRITISH OVERSEAS AIRWAYS CORPORATION